

# Neubau Feuerwehrgerätehaus in Appelhülsen

## 1. Städtebauliches Konzept

Der Entwurf sieht einen parallel zur Lindenstraße verlaufenden Baukörper vor, der das Grundstück in den zur Straße orientierten Alarmhof, den rückwärtigen Parkplatzbereich und die seitlichen Bereiche mit Zuwegungen (Alarmeinfahrt/allgemeine Zufahrt) und Übungshof zioniert. Durch die Ausrichtung der Feuerwehrtore mit den sichtbar dahinter parkenden Fahrzeugen und der Funkzentrale zur Lindenstraße hin, ist zum Einen die Einsatz- und Alarmbereitschaft der Feuerwehr deutlich im öffentlichen Straßenraum präsent, zum Anderen bietet sie den Einsatzkräften beim Ausrücken auf die vielbefahrende Straße von Anfang an eine gute Einsicht in die Verkehrssituation. Das Gebäude besteht aus einem Funktionsriegel mit Fahrzeughalle und Werkstatt-, Lager- und Umkleide-bereichen und einem Kopfbau mit den Einsatz-, Verwaltungs- und Schulungsräumlichkeiten. Die gewünschten Aufenthaltsräume zur Kameradschaftspflege (Küche, Nachbesprechung, Terrasse) befinden sich der Hauptstraße abgewandt mit südlich und bieten einen zentralen Anlaufpunkt innerhalb der Gesamtstruktur der Innen- und Aussenräume.

## 2. Erschließung/Alarmfall

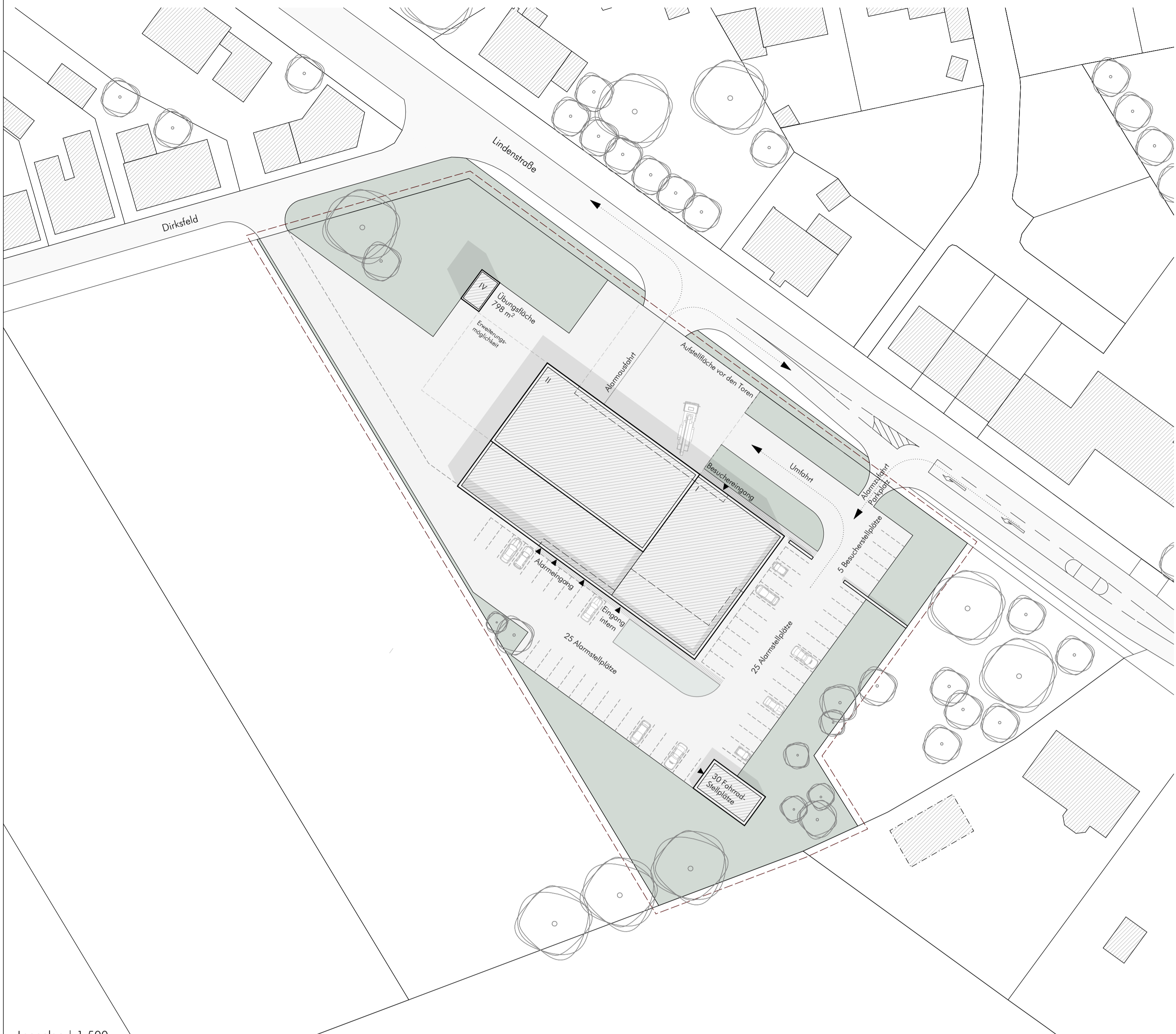
Im Alarmfall werden die rückseitig gelegenen Alarmparkplätze östlich (von Appelhülsen kommend), getrennt von der nördlich gelegenen Alarmausfahrt, angefahren. Von der vorgelegten Studie zur Linksabbiegerspur wird insofern Abstand genommen, als dass die Alarmausfahrt klar getrennt von der Alarmeinfahrt vorgesehen wird. Im Falle des Ausrückens Richtung Appelhülsen wird das Unfallrisiko durch kreuzenden Alarmverkehr im Bereich der kombinierten Ein- und Ausfahrt als deutlich zu hoch eingeschätzt. Weiter auseinander liegende Ein- und Ausfahrten bieten in diesem Falle entschieden mehr Übersicht. Von den Alarmparkplätzen aus sind die Umkleiden durch die zentral gelegenen, wettergeschützten Eingänge zu erreichen. Diese verfügen über eine direkte Anbindung an die Fahrzeughalle. Die Einsatzfahrzeuge verlassen die Halle im Alarmfall über den Hof und die nördliche Alarmausfahrt.

## 3. Innere Organisation

Im Innern ist das Gerätehaus in drei Bereiche unterteilt: die Fahrzeughalle, der südlich angrenzende Funktionsriegel mit Lager, Werkstätten und Umkleiden und die östlich gelegenen Verwaltungs- und Sozialräume. Von dem zentralen Flur aus sind sowohl die Fahrzeughalle, als auch die Funkzentrale/Wehrleiterbüro, die Schulungsräume und der Bereich zur Kameradschaftspflege direkt erreichbar. An den jeweiligen Flurenden vor dem Schulungsraum und im Bereich der Kameradschaftspflege weitet sich der Flur zu zwei kleinen Foyers. Das Foyer vor dem Schulungsraum dient gleichzeitig als potenzieller Besuchereingang, das Foyer im südlichen Gebäudeteil bietet den direkten Zugang zur Aussenterrasse, dient als zentraler Anlaufpunkt für die Erschließung (Halle, Umkleiden, Nachbesprechung, Küche) und als interner Zugang von der Parkplatzanlage aus.

## 4. Äußeres Erscheinungsbild

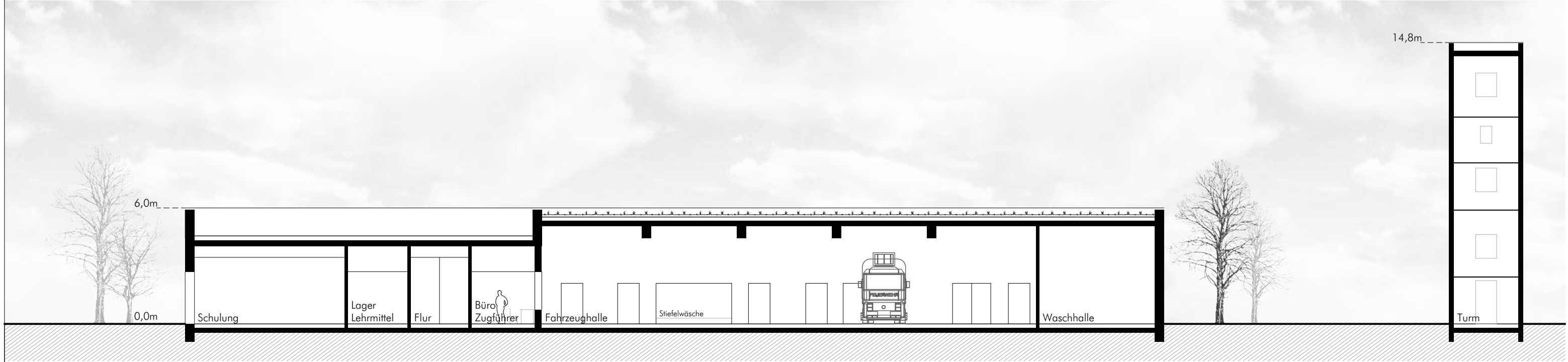
Dem geplanten Baukörper wird eine seiner öffentlichen Funktion entsprechende wertige Materialität zu Grunde gelegt. Für die Fassade wird ein typischer ortsüblicher Klinker vorgeschlagen, ggfls. beige/bräunlich in Anlehnung an den für die Region ortstypischen Baumberger Sandstein. Die Kubatur ist bewusst einfach gehalten mit einzelnen großflächigen Fenster- und Türfeldern, die die Fassade farblich akzentuieren. Hinter der teils erhöhten Attika lassen sich die haustechnischen Elemente (Lüftung, Abgasabsaugung u.ä.) von außen nicht sichtbar und schallgeschützt aufstellen.



Lageplan | 1:500



Ansicht Nord-Ost | 1:200



Schnitt | 1:200

